

## Bezugs-Preis

In der Ausgabezeitung über den im Reichsgebiet und den Provinzen erschienenen Zeitungen abgezahlt: vierjährig 44,50, bei jährlicher Abrechnung mit dem 4. Mai. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4,60. Diese mögliche Spannbreite besteht im Süden: monatlich 4,70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr. Die Nach-Ausgabe erscheint um 8 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

### Geburtsgefeß 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis spätestens 7 Uhr.

## Filialen:

Otto Stemm's Cottum. Alfred Hahn,  
Universitätsstraße 1.  
Louis Höglund,  
Fischerstraße 14, part. und Königstraße 7.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 598.

Montag den 9. December 1895.

89. Jahrgang.

## Fürst Bismarck und die Parlamentarier.

Wie dem vorher aufgegebenen dritten Bande seines Buches „Fürst Bismarck und die Parlamentarier“ (Berlin, Verlag von Eduard Tremmel, 1895) hat Heinrich Voßdinger ein Werk abgeschlossen, worin wir den alten Kanzler, den strengen Geschäftsmann, den jenen Worte mit Bravour abwehrenden Diplomaten von der gewöhnlichen Seite, im ungezogenen und mitteilsamen Gewaltverkehr mit politischen Freunden beim Schoppen bayerischen Bieres oder beim schwarzen Kaffee nach dem Essen, mit der langen Peitsche im Mund, nicht zu vermissen den Reichskanzler Thron an der Seite, sehen können. Die meisten „Parlamentarischen Abende“ bei „Bismarck“ sind schon in den früheren Bänden abgedruckt worden; der Reichskanzler mit der langen Peitsche beim schwarzen Kaffee tritt uns hier seltener entgegen. Reichlich stöbern die Mitteilungen über Bismarcks politische Unterhandlungen mit den Führern der Parteien zu, und vornehmlich wird das Bild seines Aufstrebens im Reichstage durch interessante Einzelheiten ergänzt.

So erhaben wir hier zum ersten Male etwas von der Art, wie Bismarck's Parlamentarier zu Grunde kamen. Der alte Bismarck ist aus oft beschrieben werden: sein sympathisches Organ, sein Suchen nach dem passenden Worte, sein Wechsel im Tempo der Rede, die bald übermund, bald überschwänglich die Worte neu zieht, seine höchstbare Denkarbeit während des Sprechens. Dass aber Bismarck seine Reden wohl vorbereitet hielt, ja dass er auch die „grüngelben Worte“ nicht im Stegreif erfasst, sondern wohl geprägt mitsprach, das erfahren wir jetzt zum ersten Male.

Seine Reichstagserden hielt Bismarck wohl frei, aber nicht unvorbereitet. Er hörte seinen Begleiter: „Wie steht es, wenn ich sage: Deutschland hat kein Interesse an den Dingen am Balkan; es kann Gewicht bei Fuß darüber?“ Über so lange dachten, wie ein Beobachter im Kreise? Nothen Sie sich einmal das! Am anderen Tage brachte Bismarck neue Wendungen und fragte: „Wie habe ich doch gestern gesagt?“ Schließlich setzte er auf dem zweitfachen Anhören: „Wahrheit Wahrheit.“

Ein anderer Parlamentarier und Justizrat des Hauses Bismarck erzählte Voßdinger folgendes:

„Als ich Abends einmal das Glüd hatte, den Kanzler zu sehen, fing er an, in langen Ausführungen, als wenn es sich um eine wohleinübte Rede handelte, in der er mich für eine Roffnung gewinnt wolle, über eine Frage zu sprechen. Am anderen Tage wurde ich ihm dieselbe Rede vorgetragen, mit denselben Worten und allen Redewendungen von gelern. Ich verzog keine Miene, merkte aber wohl, dass es für Tage vorher nur um eine Generalsrede seiner Rede gehandelt habe, die er schon vollständig durchdacht und memoriert im Kopf unterdrückt.“

Bismarck kam nicht gern und warum nicht häufig in den Reichstag; dann hielt er sich nur in seinem Zimmer und nie in den Couloirs auf. In den Seiten der Erbitterung über den Widerstand gegen Wagner, die er treffen wollte, konnte sich Bismarck recht häufig über den Volksvertreter ärgern. So schrieb er (7. Juni 1883) in einem Brief an Belder, der ein Gesetz gütlich durchgebracht hatte: „Ich habe gleich Ihnen die Schwierigkeiten kennen gelernt, welche gebildete und wabernde Venre zu überwinden haben, um die Robbe unseres parlamentarischen Klopfsteckes mit dem höchsten Maß von Geringfügigkeit entgegenzunehmen und ihnen die unverdiente Ehre der stolzen Gleichstellung auch innerlich zu verjagen.“ Aber wenn es sich um Dinge handelte, die ihm sehr am Herzen lagen, wie z. B. die Verlängerung des Sozialistengesetzes im Mai 1894, da begnügte er sich nicht bloss damit, eine große Rede zu halten, sondern ward persönlich um Stimmen, schritt von Mann zu

Mann, um ihn zu gewinnen. Ein Bildchen, das der Abgeordnete Dr. Hartmann davon entwarf, ist gewöhnlich würdig: „Ausgang war alle Welt — den Conservativen und die Nationalliberalen beigegeben — darüber einig, dass das wichtige Gesetz, das schweren Strafen androht und sogar einen neuen Fall der Todesstrafe einführt — einer Commissionserhebung unterzogen werden müsse. Aber Fürst Bismarck war ganz davon, er fürchtete davon nicht nur unzureichenden Ausschluss, sondern auch eine Verwörfung der Vorlage. Es fehlte die ganze Wucht seiner Persönlichkeit ein, stieg während der Sitzung in die Höhe der Reichstagsabgeordneten, nahm in den Reihen der Conservativen neben dem Abgeordneten Meiß-Blugow Platz und bearbeitete diesen und durch ihn die Conservativen; dann ging er zu den Nationalliberalen und sprach mit den Abgeordneten von Bremen. Ob und wie das Centrum bearbeitet worden ist, weiß ich nicht, genug, der Abg. Dr. Windfuhr erklärte, dass von Seite des Centrums Commissionserhebung nicht mehr verlangt werde, nachdem man von unserer Seite davon abgestoßen sei . . .“ So verneinte Bismarck, wenn er Redn. that, politische Arbeit; den Zauber seiner Persönlichkeit konnte keiner entziehen, und er übte das mit Bedacht. Er erwies Waudem, der eine Rede nach seinem Gesichtsmaß holt, die befindene Auszeichnung, ihm zum Diner im engeren Kreise zu laden, wie z. B. den Herren von Güttner, neuerdings er eine Rede gegen Eugen Richter gehalten. Der Fürst — so berichtet Esterlin von diesem Essen im engen Familienkreise Bismarck's 25. Januar 1887 — hatte guten Appetit und Durst und war in der heitersten Stimmung. Der Fürst verabschiedete, der gefährliche Tag habe ihn wieder ganz gefund gemacht; meine Rede, bei der der Richter ganz blau geworden wäre, habe

bei Bismarck (Mai 1883) der Herausgeber folgendes authentisch erzählt:

Diese Party (einer der Intimes im Hause des Reichstags) hat das große Verdienst, den Professor Schweninger zu Bismarck gebracht zu haben. Der Kanzler wollte von einem Weise in der Person seines Hausschreiters lange nichts wissen. Schließlich organisierte man es so, dass man endlich diesen Doktor erlangte und den bereit gehaltenen Schweninger sofort in das Gemach Bismarck's einführte. Als Bismarck am dritten Tage eine von Schweninger nicht erlaubte Speise essen wollte, nahm dieser ihm den Teller vor der Nase weg und schüttete den Inhalt durch den Gartenpfeiler.“

Bei einem parlamentarischen Frühstückspassen im Juni 1894 fand das Gespräch auf die Vergangenheit um die Jahrhundertwende 1870-71. Fürst Bismarck erzählte, über die Kriegskontribution von 200 Millionen Francs, welche damals noch vor Friedensschluss der Stadt Paris ausgestellt worden, habe er mit dem kleinen Thiers verhandelt, als sie miteinander die Treppen hinuntergegangen seien. Er habe zu Thiers gesagt: „Wir würden glauben, Paris zu besiegen, wenn wir weniger als eine Million verlangen würden.“ Thiers sei auf der Höhe der Stimmung das Geblüm vom Stengel gefallen. Die Verhandlungen seien fortgesetzt worden, und als man unten an der Treppe angelangt, sei man darüber einig gewesen, dass Paris 200 Millionen Francs zu zahlen habe. Diese seien denn auch entrichtet worden. Überreich und ganz neu ist aber das, was Bismarck mit dieser Summe verbatte. Er beantragte nämlich im preußischen Ministerialrat, dass diese Summe, die erste Einnahme aus dem mit vereinigten Kräften geführten Kriegskrieg, dazu verwendet werde, den deutschen Bundesgenossen, die Kriegslosen Entschädigungen zurückzuzahlen, welche sie im Jahre 1866 an das Siegerreich Preußen hatten zahlen müssen. Er sei aber da auf leichten Widerstand gestoßen, dass man habe ihm erwidert: „Diese Dinge gehören der Vergangenheit an!“ Er habe entgegnet: „Es ist nicht nur für die Vergangenheit, sondern auch für die Zukunft, wir brauchen damit das neue Reich selber zu vermehren.“ Er sei aber in der Wiederheit geblieben, und vermehrte ganz allein, leider seiner Kollegen habe mit ihm gekämpft.

Interessant wird Denkmalen, die für verantwortliche Reichsminister schwärmen. Das sein, was Bismarck über seine Stellung als Handelsminister sagte. Bismarck übernahm am 23. August 1859 das preußische Handelsministerium.

„Ja, da bin ich hineingegangen wie Druffel unter die Breiter.“

„Ja, will die Mann aus Preußen wegjagen, das Amt gewissermaßen für das Reich erobern. Wer haben keinen preußischen keinen lästigen, keinen braunschweigischen Handel.“

„Für Bismarck sei es höchst anstrengend gewesen; die Unterhaltung

hatte, damit die Dienstherren sie nicht verstehen, in französischer Sprache geführt werden müssen. Zum Beispiel mide

si Bismarck gewesen, als sie prügelnden seien. Als sich

dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief weggegangen, von dem ganzen Vortrage aber so nervös geworden, das er, als er die Türe hinter sich geschlossen, den Zügelgriff abgerissen hätte. Als er diesen hinter sich geworfen, habe der König sehr genau das Verhältnis beobachtet, das König habe immer sehr viel darauf gegeben, das richtig gesetzelt wurde und das insbesondere das Siegel gerade gesetzt wurde. Während Bismarck den Brief zugeschickt, sei der König hinter ihm gestanden und habe das Siegel gerade gesetzt, habe er sich in einen Sessel gesetzt, zurückgelehnt und gesagt: „Man ist es gut, nun kann ich nicht mehr zurück!“ Bismarck sei dann mit dem Brief

Bismarck war nicht ehrlich gestimmt. „Gesellschaft bewegte sich sein Geist immer wieder in Vergleichen zwischen seinem alten und seinem neuen Herrn; von Erstem erzählte er Ereignisse, wie er sie gehabt habe, als ein Vatall, das sei er auch den Hohenzollern, und wenn er nicht mehr zu diesen braucht, nun, er habe seine Pflicht getan und werde sie ihm bis zum letzten Atemzuge.“ Es kann schwierig seinen Bericht mit den Worten: „Als folgenden Tag auf Wunsch des politischen Freunde Professor Quiccerus und ich in der Präsentation Bericht über die Vergangenheit erstatteten, schloß ich meine Ausführungen mit den Worten: „Bis dahin unter dem Kaiser und dem Reichsanziger liegt eine Generation als unvergängliche Blüte.““ Ein Jahr später (20. März) legte Bismarck alle seine Wörter nieder.

### Nachtrag zum Gross-Artikel.

Unter in der Morgen-Nummer des vorigen Montags gebrachter Aufsatz „Anton Graff und Leipzig“ hat mehrere Autoren zur Folge gehabt, für deren freundliche Zusendung wir auch an dieser Stelle unseres verbindlichen Dank abzustellen.

Es lag in der Natur der Sache, daß Luther, dessen Dissertation vor zu Grunde legten, Porträts, die „zu speziell“ Familiengeschichte waren“, weigerte. Und zugegen kam es darauf an, zusammenzustellen, was von den Werken des großen Porträtmalers special in unserer Stadt und vorhanden ist. Deshalb waren uns die gäufig eingefandene Ergänzungen im höchsten Grade willkommen.

In Leipziger Privatsammlungen befindet sich also außer den bereits erwähnten noch einige andere. Fräulein Luisa Deuricht gestaltete und mit anerkennenswerter Freimüthe die nähere Beschäftigung zweier in Öl gemalter, ganz hinter von Anton Graff herkommenden Porträts, die den Kurfürst und Kurfürstin Lotz und dessen Gemahlin Christiane Lotz darstellen. Derselbe Dame verdanken wir die schändenswerte Lotz, daß Herr M., Oberappellationsrat a. D. in Erfurt, ebenfalls zwei von Graff gemalte Porträts besitzt. Derselben zeigen die beiden Töchter des bekannten Directors der Poppelsdorfer Kunakademie Adam Friedrich Oester's, von denen die ältere, Friederike, die Freundin Goethe's, im Jahre 1820 im Alter von 31 Jahren gestorben ist.

Herrn besitzt Herr Hermann Höhne zwei Pastellporträts, welche bei Graff aufbewahrt wurden, eines aus demselben einer Familiengeschichte zu folge gemalt worden sind und den Professor (Oberappellationsgerichtsrat?) Heinrich Gottlieb Bauer und dessen Gemahlin, eine geborene Rodenbach, darstellen. Nach dem Tode der Tochter, der Frau vermieteten Dombes Weise, gingen sie im Jahre 1861 in den Besitz der Eltern des Herrn Höhne und dann in seinen eigenen über. Auch die Beschäftigung dieser Porträts wurde uns mit lebenswürdiger Vereinfachung gestattet. Professor Bauer ist jedenfalls derselbe Leipziger Jurist, von dem Graff ein Porträt am 5. März 1796 auf die Ausstellung der Dresdenischen Kunstsammlung lieferte und der von 1733–1808 lebte. Nach Luther besteht von letzterem Bilden die diesige Universitätsbibliothek eine mittelmäßige Kopie. Sind jene Herrn Höhne gehörenden Porträts echt, so liefern sie uns den Beweis, daß Anton Graff auch in Pastell gewesen ist, wofür Luther kein Beispiel bringt. Die genaue Untersuchung jener beiden Bilder durch einen Sachverständigen könnte also eventuell ein interessantes Resultat erzielen.

Noch Herr A. Craven besitzt Bilder Graffs, deren Anzahl nicht in Aussicht gestellt. Beschäftigung leider der Umwandlungsweise möchte, daß wir in Abwesenheit des Herrn Befehls vorzuherrschen das Unzulässig halten.

So beherbergt denn unser Leipzig nicht weniger als 56 Werke des berühmten Meisters, abgesehen die im Besitz des Herrn A. Craven befindlichen – genau eine stattliche Anzahl!

Wir schließen unseren Nachtrag mit einem kleinen Abschluß, der die Person eines Johann Samuel Nagel, des Bediensteten Reichs, dessen Porträt im hiesigen Museum hängt, und Reich selbst betrifft. In dem Tagebuch der Sophie Becker, die von 1784–1786 eine Reise nach der Welt auf einer Reise durch Deutschland begleitete (Stuttgart, Speemann), steht es: „Leipzig, den 21. October 1784. Buchhändler Reich besitzt eine große Sammlung von Graffschen Gemälden. Er selbst ist ein sehr origineller Mann. Ich wurde bei einem Diner, welches der Herr Kriegsmeister Müller gab (der jetzt auch regierender Bürgermeister ist und obendrein noch die Würde eines alten Junggesellen hat!) seine Nachbarin. Seine Behauptung gegen eine Nachbarin von der anderen Seite, daß gute Herren auch gute Bediensteten haben, machte mich neugierig auf ihn aufmerksam. Nun fragte er mich, ob ich unter seinen Gemälden nicht auch das Bild eines seiner treuen Bediensteten bemerkte hätte. Deyl erholte die ganze Geschichte deshalb, die zwar jetzt unbekannt für den guten Anton (sic!), noch nicht aber für den Herrn einzahm, durch dessen edle Besandlung er so gut geworden. Das trockne Art, mit der Reich seine menschenfreundlichen Gewissens einfühlt, läßt mir das Gedächtnis eines Herrn, das über die Bergkirche, für eine gebürtige, erkennen ist. Ich bemerkte indessen, daß der Leipziger Thomaskantor (Johann Adam) Müller, welcher gleich neben mir saß, nicht von allem so darüberwissen würde, wie ich. Ich fragte ihn nochmals um seine Meinung, und er sagte mir, daß Reich wirklich viel Gutes thäte, aber bloß, um brennend das Vergnügen zu haben, es anders zu erzählen, und sich

\*) Bürgermeister Karl Wilhelm Müller, dessen Porträt, geschnitten von dem dankbaren Bürger Dr. Böcking, untere Raumende zeigt und der in der Rathausgasse auf dem einen Thomaskirchhof begraben liegt, trug als Bürger der schönen Singen Corone Schärpe, die 22 Jahre jünger war, seine Hand zum Bunde für das Leben an und erhielt einen Rock. Er hat dann seines preußischen Dienstes genommen, sich zu verschließen. (Sgl. Westmann, Das Leipzig Ver-gangenheit.)

in jeder Gesellschaft für die wichtigste Person hielt; doch auch nicht der geringste Dienst für einen Freind verhüllte.

Da.

### Musik.

\* Leipzig, 9. December. Das heutige Kirchenconcert des Bach-Vereins beginnt um 7 Uhr. Das Werk nach 16. Oratorium von Bach, das ebenso vollständig zu werden verdient, wie die Matthäuspassion des großen Thomaskantors, wird gewiß einen großen Kreis entzückter Zuhörer in der Thomaskirche versammeln.

Bei der Gesamtansicht der vorliegenden Nummer befindet sich als Extrablatt eine Weihnachtsfestschrift der Firma Heinemann in Leipzig. Seinenreiche Straße und Wintergeschäfte. Ein Bild in derselben zeigt, was für wunderbare Menschen für den Weihnachtstag in dem genannten Gehalt in stofflicher Ausmal vorliegen und. Die Extrablatt ist der Beziehung der Zeit empfohlen.

Der heutige Nummer liegt ein Prospect der Leipzigischen Buchdruckerei, Namens 7b, über dänische Gedächtnis- und Unterrichtsmittel, sowie über möglichste Belehrungsmittel für junge Mädchen, auf den wie befloren aufmerksam machen, die jungen Mütter, auf den wie befloren aufmerksam machen, die jungen Mütter.

Eine Engros-Brotfabrik von Hubert Wallanne Nach.

Heiligenstadt, Weingroßhandlung an der Dreikönige in Leipzig, Universitätsstr. 34, befindet sich bei der politischen Auslage der vorliegenden Nummer als Extrablatt.

Ein gutes Stückchen Weis in gewis viele ein millionenfaches Geschäft. In der rechten Handlung findet eine großartige Auswahl von vorzülichen Werken, von den einfachen bis zu den feinsten, wie ein Bild in die Preisliste zur Kenntnis.

Die heutige Nummer liegt ein Prospect der Berlinischen

Buchdruckerei des Brüder Lüders & Co. über den Medien-

lagen, gefüllt von 9–1 Uhr und ohne Ausgabe des Son-

ntagsblattes von 9–12 Uhr Sonntagabend und Montag-

abend, Weihnachts- und Neujahrszeit von 11–12 und Nachmittags-

mit Ausgabe des Sonntagsblattes von 8–9 Uhr. Billige

für Bäcker-Brot und -Kuchen (Weim. Zeitung 12)

abgäng von 11–12 Uhr geöffnet.

Stadtbibliothek Montag und Donnerstag 11–1 Uhr. Die

übrigen Tage 3–6 Uhr.

Stadtbibliothek II. (Vorgericht) 7½–9½ Uhr Abend-

Blattbibliothek Peter (Königstraße 26) für den oben Noch-

tag von 11–1 und 3–8 Uhr geöffnet. Bäcker, Bäckerei-

und Konditorei-Sachen, Vorgericht 6, I. Großherzig 10 von

12 bis 1 und 6 bis 7½ Uhr. Soziale Sonnabend von 11 bis 1 Uhr.

Chemnitzer (Horne-Straße), Markt Nr. 10, 3. Stock 12½

(Gesambla). Treppen A.

Wäschefabrik des Blauen Kreuzes (Triftvertrag),

frere Berndt 12, 9 Uhr. Sonntag Nachmittag 14, D. pl.

Großherzig 12½ Uhr. Sonnabend und Montag von 10–12 Uhr.

Vertrieb zur Förderung des Freimaurer- und Schützenvereins.

Freimaurer- und Schützenverein für Arbeiterschwestern-Gesells-

chaft und ähnliche Sachen, Vorgericht 6, I. Großherzig 10 von

12 bis 1 und 6 bis 7½ Uhr. Soziale Sonnabend von 11 bis 1 Uhr.

Chemnitzer (Horne-Straße), Markt Nr. 10, 3. Stock 12½

(Gesambla). Treppen A.

Wäschefabrik des Blauen Kreuzes (Triftvertrag),

frere Berndt 12, 9 Uhr. Sonntag Nachmittag 14, D. pl.

Großherzig 12½ Uhr. Sonnabend und Montag von 10–12 Uhr.

Vertrieb zur Förderung des Freimaurer- und Schützenvereins.

Freimaurer- und Schützenverein für Arbeiterschwestern-Gesells-

chaft und ähnliche Sachen, Vorgericht 6, I. Großherzig 10 von

12 bis 1 und 6 bis 7½ Uhr. Soziale Sonnabend von 11 bis 1 Uhr.

Chemnitzer (Horne-Straße), Markt Nr. 10, 3. Stock 12½

(Gesambla). Treppen A.

Wäschefabrik des Blauen Kreuzes (Triftvertrag),

frere Berndt 12, 9 Uhr. Sonntag Nachmittag 10 bis 12 Uhr.

Vertrieb zur Förderung des Freimaurer- und Schützenvereins.

Freimaurer- und Schützenverein für Arbeiterschwestern-Gesells-

chaft und ähnliche Sachen, Vorgericht 6, I. Großherzig 10 von

12 bis 1 und 6 bis 7½ Uhr. Soziale Sonnabend von 11 bis 1 Uhr.

Chemnitzer (Horne-Straße), Markt Nr. 10, 3. Stock 12½

(Gesambla). Treppen A.

Wäschefabrik des Blauen Kreuzes (Triftvertrag),

frere Berndt 12, 9 Uhr. Sonntag Nachmittag 10 bis 12 Uhr.

Vertrieb zur Förderung des Freimaurer- und Schützenvereins.

Freimaurer- und Schützenverein für Arbeiterschwestern-Gesells-

chaft und ähnliche Sachen, Vorgericht 6, I. Großherzig 10 von

12 bis 1 und 6 bis 7½ Uhr. Soziale Sonnabend von 11 bis 1 Uhr.

Chemnitzer (Horne-Straße), Markt Nr. 10, 3. Stock 12½

(Gesambla). Treppen A.

Wäschefabrik des Blauen Kreuzes (Triftvertrag),

frere Berndt 12, 9 Uhr. Sonntag Nachmittag 10 bis 12 Uhr.

Vertrieb zur Förderung des Freimaurer- und Schützenvereins.

Freimaurer- und Schützenverein für Arbeiterschwestern-Gesells-

chaft und ähnliche Sachen, Vorgericht 6, I. Großherzig 10 von

12 bis 1 und 6 bis 7½ Uhr. Soziale Sonnabend von 11 bis 1 Uhr.

Chemnitzer (Horne-Straße), Markt Nr. 10, 3. Stock 12½

(Gesambla). Treppen A.

Wäschefabrik des Blauen Kreuzes (Triftvertrag),

frere Berndt 12, 9 Uhr. Sonntag Nachmittag 10 bis 12 Uhr.

Vertrieb zur Förderung des Freimaurer- und Schützenvereins.

Freimaurer- und Schützenverein für Arbeiterschwestern-Gesells-

chaft und ähnliche Sachen, Vorgericht 6, I. Großherzig 10 von

12 bis 1 und 6 bis 7½ Uhr. Soziale Sonnabend von 11 bis 1 Uhr.

Chemnitzer (Horne-Straße), Markt Nr. 10, 3. Stock 12½

(Gesambla). Treppen A.

Wäschefabrik des Blauen Kreuzes (Triftvertrag),

frere Berndt 12, 9 Uhr. Sonntag Nachmittag 10 bis 12 Uhr.

Vertrieb zur Förderung des Freimaurer- und Schützenvereins.

Freimaurer- und Schützenverein für Arbeiterschwestern-Gesells-

chaft und ähnliche Sachen, Vorgericht 6, I. Großherzig 10 von

12 bis 1 und 6 bis 7½ Uhr. Soziale Sonnabend von 11 bis 1 Uhr.

Chemnitzer (Horne-Straße), Markt Nr. 10, 3. Stock 12½

(Gesambla). Treppen A.

Wäschefabrik des Blauen Kreuzes (Triftvertrag),

frere Berndt 12, 9 Uhr. Sonntag Nachmittag 10 bis 12 Uhr.

Vertrieb zur Förderung des Freimaurer- und Schützenvereins.

Freimaurer- und Schützenverein für Arbeiterschwestern-Gesells-

chaft und ähnliche Sachen, Vorgericht 6, I. Großherzig 10 von

12 bis 1 und 6 bis 7½ Uhr. Soziale Sonnabend von 11 bis 1 Uhr.

Chemnitzer (Horne-Straße), Markt Nr. 10, 3. Stock 12½

(Gesambla). Treppen A.

Wäschefabrik des Blauen Kreuzes (Triftvertrag),

frere Berndt 12, 9 Uhr. Sonntag Nachmittag 10 bis 12 Uhr.

Vertrieb zur Förderung des Freimaurer- und Schützenvereins.

Freimaurer- und Schützenverein für Arbeiterschwestern-Gesells-

chaft und ähnliche Sachen, Vorgericht 6, I. Großherzig 10 von

12 bis 1 und 6 bis 7½ Uhr. Soziale Sonnabend von 11 bis 1 Uhr.

Chemnitzer (Horne-Straße), Markt Nr. 10, 3. Stock 12½

(Gesambla). Treppen A.

Robert . . . . . Herr Stand.  
Personen . . . . . Herr Seante.  
Berliner. Konsulat. Justizrat. Herrn. Damen. Rechtshabern.  
Doll. Kinder. Woche.  
In der 3. Abteilung: Grefer Jolyn-Lam, erzeugt vom Baller.  
meister J. Holstein, ausgeliefert von Hr. Siegl. Grefer. Grefer und  
den Damen des Corps de Ballet.  
Nach der 2. Abteilung findet eine längere Pause statt.

**Gewöhnliche Preise.**  
Gulach 1,7 Uhr. Kaffee 1,8 Uhr. Gede gegen 10 Uhr.  
Billet-Borlauf für den folgenden Tag an der Tage-Gasse  
von 10-3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag (mit Aufzug  
von 10 Uhr) von 1-3 Uhr. Sonn- und Feiertags wird die Gasse  
um 1,11 Uhr geöffnet.  
**Repertoire.** Dienstag, den 10. Dezember: Das Glück im Winkel.  
Kaffee 1,8 Uhr.

**Voranzeige.**  
Gästspiel der Madame Segond-Weber von der „Comédie  
Française“ in Paris mit ihrer Truppe.  
Imperial: Mr. Schirman.  
Donnerstag, den 12. December 1895:  
Phèdre. Tragédie en 5 actes de Racine.  
Freitag, den 13. December:  
Les Jacobites. Drame en vers en 5 actes de François Coppée.

**Concord, am 14. Dezember:**  
Le Cl. Tragédie en 5 actes de Corneille.  
Grösste Preise.  
**Billet-Borlauf zu Ihren Vorstellungen von Montag bis**  
9. Dezember ab täglich von 10 bis 3 Uhr an der Tage-Gasse bei  
Herrn Deinert.  
**Die Directeur des Stadt-Theaters.**



**Alfred Merhaut,**  
Leipzig, Peterssteinweg 18.  
Hoflieferant.  
**Flügel, Pianinos,**  
Estey-Orgeln u. Harmoniums  
von bekannter Güte in grösster Auswahl.



**Zu Weihnachts-Geschenken**  
für Damen empfehlen wir elegante  
**Blumen-Garnituren**  
für Ballkleider, nach den neuesten Pariser Mustern, in aukraut grösster  
Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen.  
**Der Frühling im Zimmer,**  
unvergängliche Blüthenwege, als Mandelblüthen, Flieder, Goldregen, Apfel-  
blüthen, Schneeballinen, Kätzchen, Chrysanthemum, Dahlien, Moha, Sennen-  
blumen etc., höchst dekorativer Schmuck für jeden Salon.  
**Neuheiten in Blumen-Arrangements,**  
Hängefiguren, Fächer-Arrangements, Porzellan-Amoretten,  
Makart- und Bronze-Bouquets etc.  
**Präparierte Palmen, Areca etc.**  
in grösster Auswahl.  
**Künstliche Decorations-Pflanzen**  
in höchst naturnaher Nachbildung.  
**Gebrüder Gerth,**  
Blumenfabrik, Petersstrasse 28.



Gegründet 1850.

Telephon Nr. 2440.

**O. H. Meder**

Institut für Optik, Mechanik u. Physik

Markt 11, gegenüber dem Rathause.

Bedeutend vergrößert in den neuen Geschäftsräumen.  
Dienstwürdige Ausstellung aller in das Gebiet schlagender Gegenstände und Vermittel der  
Optik, Mechanik, Physik und Elektricität.

Theater- und Reisegläser

goldplattierte Brillen und Klemmer

Thermometer

Briefwaagen, Schrittzähler, Kompass, Stereoskop-Apparate, elektrische Glocken, galvanische Elemente, Uhrständer mit elektrischer

Beleuchtung, Experimentkästen, Modell-Dampfmaschinen, Locomotiven und Eisenbahnzüge auf Schienen.

Beleuchtung.

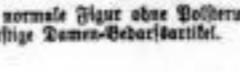
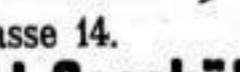
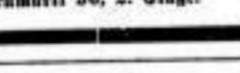
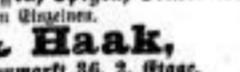
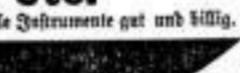
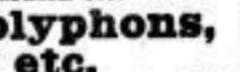
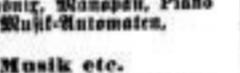
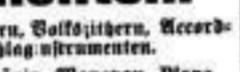
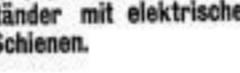
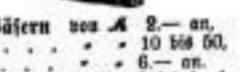
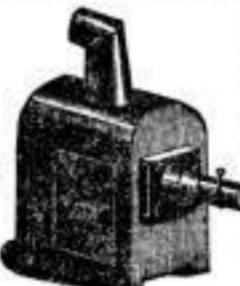
Speczialitäten:

9r. 16 Universal-Theater- u. Reiseglas, achromatisch, mit Grau n. Röhren A 8, 67 29 Elfenbein-Theaterglas, achromatisch, mit Grau A 15, 52 29 Perlmutter-Theaterglas, achromatisch, mit Grau A 14, 8 Barometer mit Thermometer, 45 cm lang, ohne Schnur A 10, 30/1 Silini-Reissenz, verdeckt A 1.

Brillen ab Klemmer mit extrafeinen Gläsern von A 2- an, massive Gold-Brillen und Klemmer . . . . . 10 bis 60, Barometer . . . . . 6- an.

15 Fensterthermometer mit Metallhaltern A 75, elektrische Glühlampen, 1-10 Volt von A 1 an.

Grosse Kataloge mit zahlreichen Abbildungen werden an der Kasse umsonst ausgegeben.



Weihnachtsgeschenke

Ziermöbel aller Stile  
Orientalische Teppiche  
Teppiche aller anderen Arten  
Stoffe, Vorhänge, Decken  
Venetianische Gläser (Salviati)  
Majoliken, Bronzen  
Diverse Decorationsgegenstände.

**F. A. Schütz**

Grimmaische Straße 10.

Nobles Weihnachtsgeschenk für Hausfrauen!

Praktisches Ausstattungsmöbel!

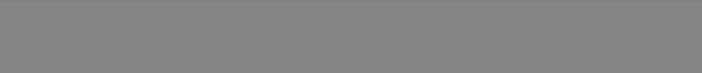
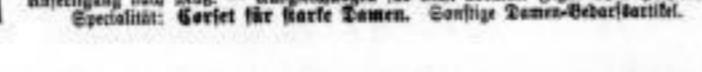
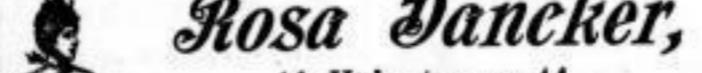
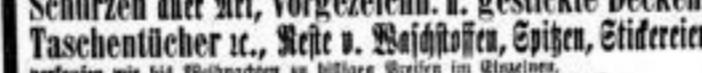
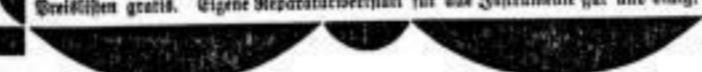
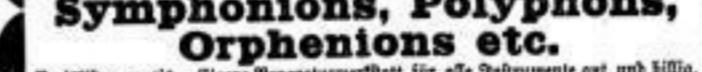
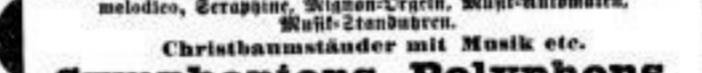
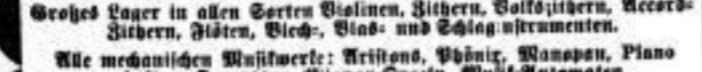
Gardinen und Vorlagen  
zum Geschenken.



Gardinen-Einrichtung „Lipso“.

Keine Preise mehr nötig, aber keine Wäsche mehr beim Gardinenwechsel!  
Denkt grösste Bequemlichkeit! Schon von A 2,00 an bis zu den eingangs auf  
förmigen. Zu beziehen vom Händler W. Boscher, Leipzig, Weißstraße 64.

Höchst praktisches Weihnachtsgeschenk!  
Universal-Heissringmaschinen  
und Waschmaschinen  
in jeder Ausführung empfohlen zu billigen Preisen  
die Wäsche- und Waschmaschinen-Fabrik von  
**Ab. Bernstein,**  
Leipzig, Gerberstraße 38, im Hofe.  
Gummiringe, sowie Maschinen aller Konstruktionen  
werden billiger repariert, resp. umgebaut.





Der Leipziger „Nürnberg-Trichter“.

Im Jahre 1740 stellte sich der Leipziger Magister Johann Nünichen gemäßigt, der „studirenden Jugend“ Unterricht darin zu ertheilen, „was in der Deutschen Sprache der poetischen Elocution in acht zunehmen sei, dafürne man diese sowohl nützige als nützliche Übung fertig lernen und gebrauchen wolle“. Der Leipziger Barnab, aber gründliche Ausweitung zu der Deutschen Poetie, was selow bei deren Composition, Elocution, Variation und Imitation notwendig in Obacht zu nehmen, steht einer Vorrede, worin von der Notwendigkeit und Nutzbarkeit dieser Lehrengung gehandelt wird. Leipzig. Von Friedrich Sandersleben Erben, so besteht füch das Buch, das ein würdiger Nachfolger des Herrscher's 1647 erschienem „Poetischen Trichter“ ist. Das Jahre 1740 beginnt die Kämpfe der Schweizer mit den Habsburgianern, beginnt der Kampf gegen zwanzigjährige Unnatur — in diesem Jahre ist noch einzig und allein vertreten. Zur Nachahmung empfiehlt Nünichen den „fürstlichen“ Opus (1587—1639), Gleim (1609—1640), den Herrn von Lohenstein (1635 bis 1683), die „reinen, bewußten und gelehrten und Säusereien“ Säusserien des Herren von Hoffmann's Waldbau“ (1618 bis 1679), dagegen fehlt es die damals auftretenden Dichter, wie Dörner, Haller, Haegendorf, gar nicht, er gehört noch völlig der alten Schule an. Sein Standpunkt erhebt sich daraus, daß nach seiner Meinung die Geschäftlichkeit des Dichters“ ordentlicher Weise nur bei den Gelehrten zu finden ist. Denn obwohl zwischen einigen anderen, entzückt aus dem gemeinen Mann oder dem freien Männer, durch Hülfe ihrer natürlichen Gaben etwas in der Poetie haben aufzeigen können, so ist doch jedes ohne Bezug gelehrt

Bücher oder Conversationen mit gelehrten Leuten so schlechterdings nicht geschehen“. Um nun ein Dichter zu werden, muß man mit solchen Leuten umgehen, welche die „Reinlichkeit der Deutschen Sprache“ pflegen. „Vorläufer“ können allein den „besten Ausschlag geben“ die „Vornehmen, die Gelehrten und — die „Gangelen“ oder Rathaus-Dienstleute“. Außer mündlichem Umgange mit diesen drei Ständen und außer guten Büchern lese man auch „Gangley-Schriften“, „vornehmlich“ aber die „Compliment-Schriften“, welche vornehme und hohe Standes-Personen in alterthum Hölzen von einem halben Seecle her mit einander geweiselt haben“. „Uralte“ Wörter sind zu vermeiden. Die Beispiele werden aufgeführt: „lobsam, läster, Trötschen (Tränen), zu hand (als bald), Treid (Getreide), er luist (schmeizt), rast (geschnaubt), Blast (Blase), Dremel (Pfuzel), betzelamen (alle betrie), Wart (Wand), ungeschlacht, aufgemut“ (aufgeragt) u. a. Aber auch der neuen, „hochtrabanten“ Wörter enthält was füch, wie „hant“ elstet, hingerettet, mischadbar, Sprachvermögen, zum vorwurf, Joss- und Bürcos, runderne, das Hallibel, ein sarder Menschendru, ein Mealing, verblieb, stolzpralisch, Du Goldscheißlein Glück, ein versteiner Herz, Du unverwämmer Rummert, Ffeilgewimmel“ u. a. m. Auch vor dem, was der geweine Mann, der sich wenig oder gar nicht um die „Reinlichkeit“ der Sprache kümmert, in seiner Rede gebracht, hat der Dichter sich zu hüten, vor Wörtern also, wie: „Flagg, schaut (schon), je null doch, es kein doch, es mein, garisch, beschmutzt, Hosen, Strümpfe, wisch, Michel, Kinder, abg'schauter Arsel, beschwärmen, sia zauen, steinen, gräßen, gießen vor (für); laden, schmälen vor; eieren; oder „Büro“, wie: „schre Ich dir, ich will nach Leipzig reisen

sun, lasst Dich nicht so von über loppen, er wird Dich nicht flugs freuen“ u. a. m. Und nun kommt endlich eine Regel, deren Reinlichkeit end' mir noch einleben: „Süde nicht gar zu oft und ohne Reib die Wörter und Redens-Arteln aus fremden Sprachen mit ein“!

Er gibt ein Vergleich von gefestigten Fremdwörtern, wie Kloster, Monarchie, Tyrann etc. Man geht aber „sparsam“ damit um und lasse nur dann und wann, wo sie mit gutem „Rathdruck“ stehen können, elliptische wenige mit „unterlaufen“. Ferner „zebraue Dich einer guten Orthographie“, schlage in einem „feinen“ hochdeutschen Lexico nach, ob zu schreiben ist „stromm“ oder „stromb“, Ost oder Oest, Blatt oder Bladt, Thal oder Talb, Berg oder Berg, Baum oder Baum. Ferner sind die richtigen Schreibweisen: Ichhoff, Wirtschaft, einer (nicht: tier), Teugial, Orsal, bergisch, alfrändisch, Aben, Gauldrat (nicht: Gaulkant), Pleinheit, Galender, Kreuz, er kannen (nicht: er kümpt), er pfeift, (nicht er pfeift), blambrungen, abpfleden (nicht: apfleden), üngeben (nicht: umgeben). Eine merkwürdige Regel ist die, welche der Verfasser über das Groß- oder Klein-schreiben der Substantiv-Nominale gibt: Wer große Bilder drucken läßt, dem kann oft der Buchdrucker mit so viel großen Buchstaben nicht „willkommen“: er schreibe also nur die Substantive, die „an der Hauptseite handeln“, groß, die übrigen aber klein; in einem kurzen Gedichte aber sage man allen Substantiven große „Hinter“ (Lettern) voran.

In der nächsten Regel ergibt an die Dichterlehrer die Aufsicht, ja „recht“ declinieren und conjugiren zu lernen: Nach der „Erlaßarbeit“ zu schreiben ist zu vermeiden; Wort wie Garte für Garten, Schatte, Stede, Schmet, sind falsch, andertheils aber Herze, Fürste, Graffe für Herz, Fürst,

Graff erlaubt. Nur dem Kampeleßl, nicht der Poetie kommen Formen zu, wie die Bürger, die Hämme, denen Bürgeren, denen Himmelen. Es darf nicht heißen: der Tag ist gute oder guter, sondern: Der Tag ist gut; auch nicht: der gute Mann, in Herren, zum Vater, oder keib, ich bin mich, tem her zu mich, ich belße dich, ich finde Dir. — Beim Conjugiren wird auch „dieschle“: man hörde: ich dus, nicht: ich dachte, nicht: ich besit, ich besit, ich besit nicht, nicht: ich besitzt nicht: Du bist es nicht: Du kostest, nicht: Du drangest, nicht: Du entgleist, ich erriet, nicht: ich erriet nicht: ich erriet, u. a. m. Nachfolgende Formen aber sind „bedeutende“ im Gebrauch: Du betriegst und Du betreugst, Siegest, bietst, bestift, erworbst, erwarbst; es erschallt, es erschallt; Du siegest, Siegest, Siegest; er Sieget, Sieget. Die Sieget, Sieget kann im Berle der einzigen Verben in Bezug kommen: ich habe gelief, ich bin kommen, ich bin blieben. „Unanständig“ aber sind die Zusammenziehungen bei den Infinitiven, wie: habn, han, gahn, verlahn (verlassen). — Nun zieht der Herr Magister zur deutlichen Elocution, zum Style, über. Dabei ist zu beachten: man schreibe nicht allzu kurz, sondern über diejenigen Circumstantien (Umstände), die zur Sache notwendig sind, mit an, werde aber auch nicht weitschweig und brauche nicht „alz“ hohe Redensarten. Man endige jede Verszeile, so viel möglich, mit einem Komma, vermeide Wörter, die einen doppelten Sinn geben können, wie: Glanz (Glück) — Verbannung, Werk (Werl — Berg), ein Weiser (weise — Anzeiger), Haupthämer (Kopfhämer — größter Schmerz) u. a. Man lasse Frechheit leben, wende „Fierigkeit“ an, in den Epigrammen, Sonnetten und

# Moritz Mädler, Leipzig, Petersstr. 8

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke

## Urkunden-Mappen

zur Aufbewahrung aller wichtigen Schriftstücke und Documente,

Acten- und Juristen-Mappen, Post-Mappen, sowie sämtliche seine Lederwaaren und Reiseartikel  
in reichster Auswahl.

Mädler's Patentkoffer sind nur durch meine Verkaufsgeschäfte beziehbar.

### Praktische Geschenke für Kinder.

Schulranzen und Schultaschen, Frühstückstaschen, Notenmappen, Gesangbücher, Kinder-Portemonnaies, Poesiebücher.

## Cacao Riquet! Thee Riquet! Chocolade Riquet!

Feinste Nürnberger Lebkuchen.

**Englische Christmas-Biscuits in reizenden Präsentdosen.**

Griechische, Port-, Malaga- etc. Südweine. In- und ausländische echte Liqueure. Punschessenzen.

Lübecker Marzipan. Fruchtpasten. Conserven.

Astrachaner Caviar. Feinste Stearinkerzen.

Detailgeschäft **Riquet & Co.** Goethestrasse 6.

Gegründet 1745.

Preisliste mit vielen Abbildungen gratis und franco.

Angenehmes Geschenk für Herren.

### Sicherheits-Rasir-Apparat.

#### Kampfe's Safety-Razor.

Bedarf keiner Uebung. Für jeden Bart passend. Verletzen ausgeschlossen. Schutz gegen Bartflechte.

**Kampfe's** magnetische Reftillings werden das Brennen der Haut über das Rasieren bei Bartshaben.

Verkaufsstelle: Emil Wilbrand, Markt 17, Auerbach's Hof.

Zur Beachtung.

Kampfe's Safety-Razors mögen untere seihähnlichen Namen und Webseit und werden wir uns minderweitigen Radierungen.

Kampfe Brothers, New-York.

Fabrik- Marke.

### Christofle-Tafelbestecke

Ersatz für massiv Silber,

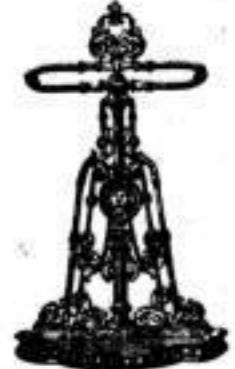
empfiehlt zu Fabrikpreisen

Emil Wilbrand, Markt 17, Königshaus.

### Emil Wilbrand,

Königshaus, Markt 17, neben Auerbach's Hof.

Waschtöllchen, Kindertwaschtische, Kinder-Closets, Zimmer-Closets, Bibelbänckchen, Vorhangleiter, Treppenstühle, Garderobenhalter, Schirmständer, Fußbürsten, Fußmatten, Parquetbürsten.



Begründet  
1871.

## J. Danziger.

Ueberaus preiswerthe Damen-Wäsche.

### Hemden.

Prisenform mit Spitzen St. Mk. 1,00

Prisenform mit Hand-Langette 1,50

Achselschluss mit Stickerel 2,—

Achselschluss m. handgef. Passe 2,25

### Belkleider.

Bunt Barchent St. Mk. 1,00

Weiss Barchent mit Masch.-Boge 1,50

Hemdentuch mit Stickerel-Volant 1,75

Sammetflanell mit handgef. Boge 2,—

### Jacken.

Bunt Barchent mit Spitze Mk. 1,25

Bunt Macocflanell mit Spitze 1,50

Piqué-Barchent mit Stickerel 2,—

Weiss Satin reich mit bunter Stöck. 2,75

Grimmaische Str.  
No. 5.

### Röcke.

Bunt Barchent m. Masch.-Boge Mk. 1,20

Weiss Chiffon mit Stickerel-Vol. 2,—

Sammetflanell mit handgef. Vol. 3,—

Weiss Barchent mit geb. Vol. 2,50

# Schwarze Stoffe.

Grösste Auswahl  
zu Weihnachts- und Confirmandenkleidern  
**Hedwig Noch,**  
Petersstrasse 7, I.



Herrn und folgende Tage vermag ich  
vom Fass ausser dem in der  
vom 1892 er Mosel  
Königsbacher (Pfalz) weiss  
rot 100 - 30

**Paul Dietz,**  
**Weingrosshandlung.**  
**Thomasgasse 4,**  
**neben dem Bismarckhause.**



**Bitte zu beachten!**  
Durch ausgeführte gute Erkenntnisse und direkte große Bezüge bin ich in der Lage, mehrere Kaufhäuser ganz besondere billige Preise für sämtliche Backwaren, bei nur guten Qualitäten, zu stellen. Ich eröffne:  
**Rosinen, Corinthen und Sultaninen,**  
vorzüglich gute Qualitäten, à Pfund von 15-20 Pf. an.  
**ff. gem. Zucker,**  
rein weiß und großkörnig, à Pfund 24 Pf.  
**Ia Bayer. Schmelzbutter,**  
à Pfund 100 und 110 Pf.  
**Kaiserauszug**  
der Königsmühle Pianen b Dresden, das Beste u. Preiswerteste, was es gibt,  
Centner 4 Ml. 50 Pf.

**Weizenmehl 00,**  
à Pfund von 12 Pf. an.

**Mandeln, süß und bitter,**  
in großer neuer Ware, außerordentlich billig.

**Backgewürze, Citronat,**  
Macisblüthe, Zimmt, Vanille und Vanillin,  
garantiert reine und unverfälschte Qualität,

**Colonialwaaren und Landesprodukte**  
zu den billigsten Tagespreisen.

**Emil Peters Nachf.,**  
29/31 Gerberstraße 29/31.

### Weihnachts-Offerte.

**Sultan-Rosinen** à Pf. 20, 25 u. 30 Pf.  
**Corinthen** 16, 20 u. 30 -  
**Mandeln, süß und bitter** 65, 70, 80 -  
**Reine Schmelzbutter** 90, 100, 110 -  
**Margarine, besonders** 48,58,68,78,88 -  
**Stollenmehle,** in 10 Pfund-Säcken.  
Preis, Kaiserauszug aus à 1/4 Ctr. 3,75 M.

**Backgewürze.**  
**Wall- und Haselnüsse,** größte Auswahl.  
Für Wiederverkäufer die äußersten Großpreise.

**Julius Bräunig,** En détail.  
Leipzig, Peterssteinweg 12, Konnewitz, Friedrichstraße 11.  
Bergmeister Amt IV, Nr. 3008.

**Gustav Nietzsche**,  
Maschinenfabrik mit Dampfbetrieb,  
Colonnadenstr. 5/7, Kurprinzstraße 9,  
mit dem Feuerwerken zum Begegnen von  
**ff. Festtagsbraten**  
aller Art, altertümlich, auf Wunsch künstlerisch hergerichtet u. geplast.  
**Praktische Weihnachtsgeschenke,**  
z. B. Braunschweiger und Thüringer Cervelatwürste,  
Zungenwürste, ff. Trüffel- und Sardellen- und Zwiebel-  
leberwürste, ff. Landschweineschinken, Lachserschinken,  
Kalbs- und Kinderroulade etc. etc. auf Wunsch geschnitten  
und dekoriert.

**ff. kalten Aufschnitt**  
in reicher Auswahl  
täglich frisch, auf Wunsch sauber garniert, fertig zur Tafel.

**ff. russischen Salat.**

**Extrafeine gefüllte Vanille-Makronenkuchen,**  
Guten-Vanillesachen, Mandelkuchen, Chocoladekuchen, Marzipankuchen, zart  
Räuberger und Södeler Lebkuchen, Thürner Käsekekse, Roherer Prunk, brauner Mandelkuchen, weiter Honig-Lebkuchen, f. gefüllte Blätterkekse,  
Weckkekse, Honigkekse, Rosinenkekse u. s. m.  
**Naturell-Marzipanmasse, à Pfund 90 Pf., Christbaum-Confecte**  
a Pfund von 60 Pf. an  
in Pfefferkuchen, Schaum, Liqueur, Fondant, Chocolade, Marzipan, Biscuit u. c.  
empfiehlt in besonderer vorzüglicher Qualität.  
Bei Waarenentnahme auf Dosen für 3 & 1,50 A Rabatt in Waaren.

**E. A. Martin** Salzgäschchen 1a.  
(Anh. E. A. Höhne).

**Leopold Lyssow,**  
Steckner-Passage,  
empfiehlt alle Sorten Chocolade von  
Amédée Kohler, Lausanne,  
Nestlettes, Glanduina, Grissini,  
Five o'clock, Kätenzungen etc.  
**Chocolade von Ph. Suchard,**  
Neuchatel, von billigen bis zu den  
teuersten Qualitätien,  
sich reizende Neuzüge zu Süßspeisen.  
En détail.

**Hamburger Schwarzbrot à 40,**  
Steinweg-Brotbrot à 20 und 40,  
Stollen ganz vorzüglich, jeden Tag frisch,  
Brühküdgebäck täglich bis 7 Uhr warm,  
Jacob, Thomaskirche 5, Stollen, Steinweg 7.

**Neue gelbe Citronen,**  
à Pf. 20 u. 12 Pf. 70 &  
Leipziger Fleischhalle, Reichsstraße 34.

**Prima Speiseflocken-**  
liefern a. Gr. 2 & 50 & frei Reiter  
Leipzig Gut St. Jakob bei Wahren,  
Leipzig, Raupe, Fleischflockenstr. 1, 1400.

**Grasdorfer Kartoffeln.**  
"Blaurote" & Centner 2,50,  
"Weiße" & 2,50  
liefern frei das P. Edelmann,  
Rittergut Grasdorf bei Tautenburg.

**Haselbutter,** 10 Pf. net. fr. A 5,50,  
Zöfelbutter, 5 Pf. net. und 5 Pf.  
Honig à 4,80. Koch, 12 Linde Dörfchen.

**ff. geräucherte Gänsebrüste**  
 ohne Knochen & Pf. 1 à 30 & gr. Raden,  
France hier offrecht J. Waltmann, Puylin in Weißpr.

**Bratlinge, Salzheringe, ruff, Zart,**  
Schildkrötlinge, Hering in Gelée,  
Delicatessen, Kal in Gelée, Kaviar  
empfiehlt ein groß und ein detailliert das  
geschäft H. Schneider, Pöhlwitz Str. 41.

**Caviar**  
Kiessig & Co.,  
2 Nicolaistrasse 2.

**Verküpfen.**  
C. Höhmann & Co., Leipziger Platz 2, I.,  
Königstr. 1, 1. Geb. u. Büro, 2. Stock, 2. Büro, 3. Stock, 3. Büro, 4. Stock, 4. Stock, 5. Stock, 6. Stock, 7. Stock, 8. Stock, 9. Stock, 10. Stock, 11. Stock, 12. Stock, 13. Stock, 14. Stock, 15. Stock, 16. Stock, 17. Stock, 18. Stock, 19. Stock, 20. Stock, 21. Stock, 22. Stock, 23. Stock, 24. Stock, 25. Stock, 26. Stock, 27. Stock, 28. Stock, 29. Stock, 30. Stock, 31. Stock, 32. Stock, 33. Stock, 34. Stock, 35. Stock, 36. Stock, 37. Stock, 38. Stock, 39. Stock, 40. Stock, 41. Stock, 42. Stock, 43. Stock, 44. Stock, 45. Stock, 46. Stock, 47. Stock, 48. Stock, 49. Stock, 50. Stock, 51. Stock, 52. Stock, 53. Stock, 54. Stock, 55. Stock, 56. Stock, 57. Stock, 58. Stock, 59. Stock, 60. Stock, 61. Stock, 62. Stock, 63. Stock, 64. Stock, 65. Stock, 66. Stock, 67. Stock, 68. Stock, 69. Stock, 70. Stock, 71. Stock, 72. Stock, 73. Stock, 74. Stock, 75. Stock, 76. Stock, 77. Stock, 78. Stock, 79. Stock, 80. Stock, 81. Stock, 82. Stock, 83. Stock, 84. Stock, 85. Stock, 86. Stock, 87. Stock, 88. Stock, 89. Stock, 90. Stock, 91. Stock, 92. Stock, 93. Stock, 94. Stock, 95. Stock, 96. Stock, 97. Stock, 98. Stock, 99. Stock, 100. Stock, 101. Stock, 102. Stock, 103. Stock, 104. Stock, 105. Stock, 106. Stock, 107. Stock, 108. Stock, 109. Stock, 110. Stock, 111. Stock, 112. Stock, 113. Stock, 114. Stock, 115. Stock, 116. Stock, 117. Stock, 118. Stock, 119. Stock, 120. Stock, 121. Stock, 122. Stock, 123. Stock, 124. Stock, 125. Stock, 126. Stock, 127. Stock, 128. Stock, 129. Stock, 130. Stock, 131. Stock, 132. Stock, 133. Stock, 134. Stock, 135. Stock, 136. Stock, 137. Stock, 138. Stock, 139. Stock, 140. Stock, 141. Stock, 142. Stock, 143. Stock, 144. Stock, 145. Stock, 146. Stock, 147. Stock, 148. Stock, 149. Stock, 150. Stock, 151. Stock, 152. Stock, 153. Stock, 154. Stock, 155. Stock, 156. Stock, 157. Stock, 158. Stock, 159. Stock, 160. Stock, 161. Stock, 162. Stock, 163. Stock, 164. Stock, 165. Stock, 166. Stock, 167. Stock, 168. Stock, 169. Stock, 170. Stock, 171. Stock, 172. Stock, 173. Stock, 174. Stock, 175. Stock, 176. Stock, 177. Stock, 178. Stock, 179. Stock, 180. Stock, 181. Stock, 182. Stock, 183. Stock, 184. Stock, 185. Stock, 186. Stock, 187. Stock, 188. Stock, 189. Stock, 190. Stock, 191. Stock, 192. Stock, 193. Stock, 194. Stock, 195. Stock, 196. Stock, 197. Stock, 198. Stock, 199. Stock, 200. Stock, 201. Stock, 202. Stock, 203. Stock, 204. Stock, 205. Stock, 206. Stock, 207. Stock, 208. Stock, 209. Stock, 210. Stock, 211. Stock, 212. Stock, 213. Stock, 214. Stock, 215. Stock, 216. Stock, 217. Stock, 218. Stock, 219. Stock, 220. Stock, 221. Stock, 222. Stock, 223. Stock, 224. Stock, 225. Stock, 226. Stock, 227. Stock, 228. Stock, 229. Stock, 230. Stock, 231. Stock, 232. Stock, 233. Stock, 234. Stock, 235. Stock, 236. Stock, 237. Stock, 238. Stock, 239. Stock, 240. Stock, 241. Stock, 242. Stock, 243. Stock, 244. Stock, 245. Stock, 246. Stock, 247. Stock, 248. Stock, 249. Stock, 250. Stock, 251. Stock, 252. Stock, 253. Stock, 254. Stock, 255. Stock, 256. Stock, 257. Stock, 258. Stock, 259. Stock, 260. Stock, 261. Stock, 262. Stock, 263. Stock, 264. Stock, 265. Stock, 266. Stock, 267. Stock, 268. Stock, 269. Stock, 270. Stock, 271. Stock, 272. Stock, 273. Stock, 274. Stock, 275. Stock, 276. Stock, 277. Stock, 278. Stock, 279. Stock, 280. Stock, 281. Stock, 282. Stock, 283. Stock, 284. Stock, 285. Stock, 286. Stock, 287. Stock, 288. Stock, 289. Stock, 290. Stock, 291. Stock, 292. Stock, 293. Stock, 294. Stock, 295. Stock, 296. Stock, 297. Stock, 298. Stock, 299. Stock, 300. Stock, 301. Stock, 302. Stock, 303. Stock, 304. Stock, 305. Stock, 306. Stock, 307. Stock, 308. Stock, 309. Stock, 310. Stock, 311. Stock, 312. Stock, 313. Stock, 314. Stock, 315. Stock, 316. Stock, 317. Stock, 318. Stock, 319. Stock, 320. Stock, 321. Stock, 322. Stock, 323. Stock, 324. Stock, 325. Stock, 326. Stock, 327. Stock, 328. Stock, 329. Stock, 330. Stock, 331. Stock, 332. Stock, 333. Stock, 334. Stock, 335. Stock, 336. Stock, 337. Stock, 338. Stock, 339. Stock, 340. Stock, 341. Stock, 342. Stock, 343. Stock, 344. Stock, 345. Stock, 346. Stock, 347. Stock, 348. Stock, 349. Stock, 350. Stock, 351. Stock, 352. Stock, 353. Stock, 354. Stock, 355. Stock, 356. Stock, 357. Stock, 358. Stock, 359. Stock, 360. Stock, 361. Stock, 362. Stock, 363. Stock, 364. Stock, 365. Stock, 366. Stock, 367. Stock, 368. Stock, 369. Stock, 370. Stock, 371. Stock, 372. Stock, 373. Stock, 374. Stock, 375. Stock, 376. Stock, 377. Stock, 378. Stock, 379. Stock, 380. Stock, 381. Stock, 382. Stock, 383. Stock, 384. Stock, 385. Stock, 386. Stock, 387. Stock, 388. Stock, 389. Stock, 390. Stock, 391. Stock, 392. Stock, 393. Stock, 394. Stock, 395. Stock, 396. Stock, 397. Stock, 398. Stock, 399. Stock, 400. Stock, 401. Stock, 402. Stock, 403. Stock, 404. Stock, 405. Stock, 406. Stock, 407. Stock, 408. Stock, 409. Stock, 410. Stock, 411. Stock, 412. Stock, 413. Stock, 414. Stock, 415. Stock, 416. Stock, 417. Stock, 418. Stock, 419. Stock, 420. Stock, 421. Stock, 422. Stock, 423. Stock, 424. Stock, 425. Stock, 426. Stock, 427. Stock, 428. Stock, 429. Stock, 430. Stock, 431. Stock, 432. Stock, 433. Stock, 434. Stock, 435. Stock, 436. Stock, 437. Stock, 438. Stock, 439. Stock, 440. Stock, 441. Stock, 442. Stock, 443. Stock, 444. Stock, 445. Stock, 446. Stock, 447. Stock, 448. Stock, 449. Stock, 450. Stock, 451. Stock, 452. Stock, 453. Stock, 454. Stock, 455. Stock, 456. Stock, 457. Stock, 458. Stock, 459. Stock, 460. Stock, 461. Stock, 462. Stock, 463. Stock, 464. Stock, 465. Stock, 466. Stock, 467. Stock, 468. Stock, 469. Stock, 470. Stock, 471. Stock, 472. Stock, 473. Stock, 474. Stock, 475. Stock, 476. Stock, 477. Stock, 478. Stock, 479. Stock, 480. Stock, 481. Stock, 482. Stock, 483. Stock, 484. Stock, 485. Stock, 486. Stock, 487. Stock, 488. Stock, 489. Stock, 490. Stock, 491. Stock, 492. Stock, 493. Stock, 494. Stock, 495. Stock, 496. Stock, 497. Stock, 498. Stock, 499. Stock, 500. Stock, 501. Stock, 502. Stock, 503. Stock, 504. Stock, 505. Stock, 506. Stock, 507. Stock, 508. Stock, 509. Stock, 510. Stock, 511. Stock, 512. Stock, 513. Stock, 514. Stock, 515. Stock, 516. Stock, 517. Stock, 518. Stock, 519. Stock, 520. Stock, 521. Stock, 522. Stock, 523. Stock, 524. Stock, 525. Stock, 526. Stock, 527. Stock, 528. Stock, 529. Stock, 530. Stock, 531. Stock, 532. Stock, 533. Stock, 534. Stock, 535. Stock, 536. Stock, 537. Stock, 538. Stock, 539. Stock, 540. Stock, 541. Stock, 542. Stock, 543. Stock, 544. Stock, 545. Stock, 546. Stock, 547. Stock, 548. Stock, 549. Stock, 550. Stock, 551. Stock, 552. Stock, 553. Stock, 554. Stock, 555. Stock, 556. Stock, 557. Stock, 558. Stock, 559. Stock, 560. Stock, 561. Stock, 562. Stock, 563. Stock, 564. Stock, 565. Stock, 566. Stock, 567. Stock, 568. Stock, 569. Stock, 570. Stock, 571. Stock, 572. Stock, 573. Stock, 574. Stock, 575. Stock, 576. Stock, 577. Stock, 578. Stock, 579. Stock, 580. Stock, 581. Stock, 582. Stock, 583. Stock, 584. Stock, 585. Stock, 586. Stock, 587. Stock, 588. Stock, 589. Stock, 590. Stock, 591. Stock, 592. Stock, 593. Stock, 594. Stock, 595. Stock, 596. Stock, 597. Stock, 598. Stock, 599. Stock, 600. Stock, 601. Stock, 602. Stock, 603. Stock, 604. Stock, 605. Stock, 606. Stock, 607. Stock, 608. Stock, 609. Stock, 610. Stock, 611. Stock, 612. Stock, 613. Stock, 614. Stock, 615. Stock, 616. Stock, 617. Stock, 618. Stock, 619. Stock, 620. Stock, 621. Stock, 622. Stock, 623. Stock, 624. Stock, 625. Stock, 626. Stock, 627. Stock, 628. Stock, 629. Stock, 630. Stock, 631. Stock, 632. Stock, 633. Stock, 634. Stock, 635. Stock, 636. Stock, 637. Stock, 638. Stock, 639. Stock, 640. Stock, 641. Stock, 642. Stock, 643. Stock, 644. Stock, 645. Stock, 646. Stock, 647. Stock, 648. Stock, 649. Stock, 650. Stock, 651. Stock, 652. Stock, 653. Stock, 654. Stock, 655. Stock, 656. Stock, 657. Stock, 658. Stock, 659. Stock, 660. Stock, 661. Stock, 662. Stock, 663. Stock, 664. Stock, 665. Stock, 666. Stock, 667. Stock, 668. Stock, 669. Stock, 670. Stock, 671. Stock, 672. Stock, 673. Stock, 674. Stock, 675. Stock, 676. Stock, 677. Stock, 678. Stock, 679. Stock, 680. Stock, 681. Stock, 682. Stock, 683. Stock, 684. Stock, 685. Stock, 686. Stock, 687. Stock, 688. Stock, 689. Stock, 690. Stock, 691. Stock, 692. Stock, 693. Stock, 694. Stock, 695. Stock, 696. Stock, 697. Stock, 698. Stock, 699. Stock, 700. Stock, 701. Stock, 702. Stock, 703. Stock,

